

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 3 (1927-1928)
Heft: 8

Rubrik: Probleme des Lebens : ein moderner Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

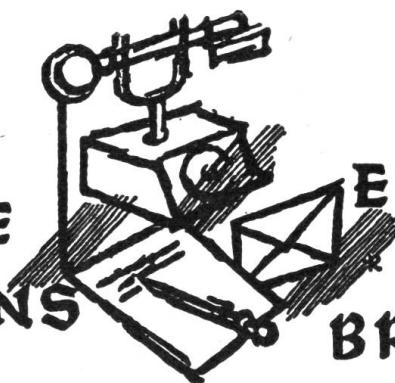
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PROBLEME DES LEBENS



EIN MODERNER BRIEFKASTEN

In unserm Briefkasten werden alle die Fragen, die sich jedem Menschen gelegentlich stellen und die man seine Freunde entweder nicht fragen kann oder nicht fragen will, von unsern Briefkastenredaktoren gewissenhaft und ernst beantwortet. Wir beantworten alle Fragen schriftlich. Nur diejenigen Fragen und Antworten, die auf allgemeines Interesse Anspruch haben, werden veröffentlicht. Alle Auskünfte, auch die ausführlichsten, sind absolut unentgeltlich.

Frau oder Fräulein? Warum haben wir bei uns die Bezeichnungen « Frau » und « Fräulein » nicht schon abgeschafft, wie es, glaube ich, in Dänemark oder Schweden bereits geschehen ist? Was geht es schliesslich die andern Leute an, ob eine Frau verheiratet ist oder nicht? In Frankreich spricht man eine Frau, unbekümmert, ob sie einen Ehering trägt oder nicht, als « Madame » an. Bei uns glaubt man, einer Frau, welche z. B. mit ihren Kindern spazieren geht, Freude zu bereiten, wenn man sie als Fräulein tituliert.

Wären die Junggesellen angenehm davon berührt, wenn man sie mit « Herrlein » an-

sprechen würde? Dieser Diminutiv hat entschieden etwas Unsympathisches, etwas ein bisschen Lächerliches sozusagen. Finden Sie nicht auch?

A n t w o r t. Dass bei der Anrede zwischen der verheirateten und unverheirateten Frau ein Unterschied gemacht wird, ist an sich nichts Unnatürliches, sondern im Gegenteil ein Ausdruck eines durchaus primären, primitiven Empfindens. Dieser Unterschied wird auch in der Kleidung markiert. Bei jedem Negerstamm, aber auch sozusagen bei jeder schweizerischen Volkstracht ist die verheiratete Frau ohne weiteres an ihrer Kleidung kenntlich: Sie trägt eine andere Frisur, eine andere Haube als ihre ledige Schwester. In Südfrankreich durften bis vor kurzem verheiratete Frauen nur Schwarz tragen, und auch bei uns ist es noch nicht lange her, wo man auch ohne bestimmte Sittenvorschriften an der Kleidung die verheiratete von der unverheirateten Frau unterscheiden konnte.

Warum? Der Sinn ist klar: Das Unterscheidungszeichen soll eine deutlich sicht-



Müde

verbraucht vor der Zeit, selbst beim Vergnügen, weil Ihre Nerven versagen. Nervosität ist die natürliche Folge der heutigen schnellebigen Zeit, unterstützt durch aufregende Getränke, die an Ihrer Gesundheit zehren. Ändern Sie wo Sie können und solange es Zeit ist. Wählen Sie zwischen zwei Kaffees, die Ihnen beide den gleichen Genuss, die gewünschte Anregung verschaffen, wovon Ihnen aber nur einer volle Unschädlichkeit garantiert: der coffeinfreie . . .

KAFFEE HAG

bare Warnungstafel für die Frau selbst sein und vor allem für die andern Männer: Vermietet, Réservé.

Diese etwas primitive Betonung des Besitzwillens des Ehegatten entspricht uns nicht mehr. Heute kleiden sich in unsern Städten das junge Mädchen und die junge Frau genau gleich, d. h. die junge Frau kleidet sich wie das junge Mädchen. Und wer von uns könnte prima vista noch eine Frau von einem Fräulein unterscheiden?

Aber in der Anrede hat sich die alte Sitte noch festgehalten, obschon sie nicht mehr mit unserm Empfinden übereinstimmt. Verunft ist Unsinn, Wohltat Plage geworden.

Wir alle empfinden die Doppelbezeichnung Frau und Fräulein in vielen Fällen direkt als peinlich.

Eine 50jährige, ledige Aerztin in einem Spital, ist es nicht lächerlich, ihr «Fräulein Doktor» zu sagen? Was geht das die Patienten an, ob sie verheiratet ist oder war oder nicht? Für jede Frau, die im Berufsleben steht, hat diese Unterscheidung etwas Lächerliches. Warum? Sie ist als Glied einer Arbeitsgemeinschaft als Frau angestellt, ihr Zivilstand tut dabei doch wirklich nichts zur Sache.

Sicher könnten wir diesen Zopf aufgeben und für Frau oder Fräulein, sobald sie das Backfischalter überschritten haben, eine einheitliche Bezeichnung einführen, zum mindesten in der Anrede. Die einzige für uns heute vernünftige Unterscheidung ist die zwischen einem jungen Mädchen und einer Frau, zwischen Girl und Woman, gleichgültig, ob die Frau verheiratet, geschieden oder ledig sei.

Es ist interessant, dass sich die französische Anrede «Madame» auch im englischen Sprachgebiet immer mehr eingebürgert hat. So wird in England oder Amerika jede Frau als «Madam» angesprochen: «Yes, M'm, no M'm.»

Wir mit unserm Dialekt sind besonders schlimm daran.

«Adieu die Dame», sagt die Angestellte, wenn Sie den Laden verlassen, oder noch scheusslicher, unter Verwendung des Dativs: «Adieu der Dame».

Und da es ihr bei diesem Notbehelf selber nicht wohl ist, sucht sie einen Ausweg und findet das noch deplaciertere «Adieu, Fräulein», denn «Adieu, Frau» kann man nicht sagen, «Adieu, Madame» klingt auch etwas odios und «Fräulein», denkt sie, ist noch



Zwei Seelen und ein Gedanke

Ich, das Yala-Baby, empfehle überall die feine Yala-Tricot-Wäsche, und du, die Dame, trägst sie und lobst sie wo du kannst. Sie ist aber auch wundervoll in ihrer Weichheit, ihrer Eleganz, ihren zarten Farben, so dankbar im Tragen und dabei solid und gut zu waschen. ∞ ∞

Yala die Qualitäts
TRICOT-WÄSCHE
PRINZESS-UNTERRÖCKE • DIRECTOIRE-
HOSEN • COMBINAISONS etc. in moder-
nen eleganten Formen und Farben.

Fabrikanten:
JAKOB LAIB & CO TRICOTFABRIK
AMRISWIL

Mit grosser Zufriedenheit . . .

(No. 2340 der ca. 3000 Anerkennungs-Briefe)

. . . „Habe schon seit Jahren mit grosser Zufriedenheit Ihren Sykos verwendet und werde es auch weiterhin tun“ . . . R. Hohler in Z. Sykos Feigenkaffee-Zusatz 250 gr. 0.50, Virgo Kaffeesurrogat-Haushaltmischung 500 gr. 1.50, Nago Olten.



Waz

Die erprobte
ZAHNBÜRSTE
Überall erhältlich.

Gr. 1 für Kinder,

„ 2 „ Jugend,

„ 3 „ Damen,

„ 4 „ Herren

Sind Ihre Kinder bleich, nervös, müde? Dann lassen Sie mich Ihnen einen guten Rat geben: Reichen Sie ihnen täglich zum Frühstück eine Tasse REINEN HAFER CACAO, Marke weisses Pferd. Sie werden vom guten Erfolg erstaunt sein



Nussa auf Brot



NUSSA-UND NUSSILLA-SPEISEFETT

J. KLASI · NUXOWERK · KEMPRATEN · RAPPERSWIL



Eltern verhindert die Rückgrat-Verkrümmung

das ist: gewölbter Rücken, eine Schulter ist höher als die andere und der Kopf hängt nach vorne über. Vor dem Geradehalter geben Sie ihren Kindern am besten die bestrahlte RAVIX - Pulvermilch.



RAVIX

Verlangen Sie die eingehende Broschüre in den Apotheken.

bestrahlte Guigoz Pulvermilch

SCHWEIZERISCHE FABRIK GUIGOZ A. G. VUADENS, FREIBURG.

das beste, denn es kann ja nur schmeichelhaft sein, wenn man eine Frau für ein Fräulein ansieht. Besonders unpassend wirkt die Bezeichnung «Fräulein» bei unverheirateten Frauen, welche Mütter sind. Deshalb auch die berechtigten Anstrengungen der Frauenbewegung, dass sich solche Mütter «Frau» nennen dürfen statt «Fräulein».

Gerade gewisse verheiratete Frauen sind es aber, welche zum grossen Teil an dieser scharfen Trennung von Frau und Fräulein festhalten.

«Guten Tag, Frau Meier.»

«Ach, Sie sind's, Frau Müller?»

«Wie geht's, Frau Meier?»

«Danke, Frau Müller.»

Wenn Sie sehen, mit welcher Wollust diese Damen das Wort «Frau» repetieren, und mit welcher Herablassung eine unverheiratete Frau begrüsst wird: «Guten Tag, Fräulein», dann merken Sie, dass der Titel «Frau» für viele etwas ist, auf das sie stolz sind (als der einzige Titel, den sie besitzen) und den sie nicht so leicht durch andere usurpieren lassen wollen.

Auflösung des Aprilscherzes der letzten Nummer

Die richtige Lösung:

1. «Die Schweiz im Spiegel der Welt», Seite 21.
2. «Sind Sie ein guter Beobachter?», Seite 57.
3. «Praktische Einfälle von Hausfrauen», Wie man das Alter von Eiern bestimmt, Seite 81.

Von den 479 eingelaufenen Lösungen sind nur 18 richtig. Die Preisträger sind: Frau Gertrud Schafroth-Suter, Apotheke, Altstetten, 1. Preis;

Albert Anderegg, Sekundarlehrer, Berneck, 2. Preis;

Frau O. Kuhn-Hochuli, Zofingen, 3. Preis. Ausserdem wurden zehn Trostpreise verteilt.

Die Entlarvung der schmeichelhaften Aeusserungen von Sir G. über «Die Schweiz im Spiegel der Welt» ist den Lesern am leichtesten gefallen. Ist diese Tatsache für uns nicht schmeichelhaft? Sie beweist ein erfreuliches Mass an Selbstkritik. Dürfen wir aus der Tatsache, dass dieser Beitrag